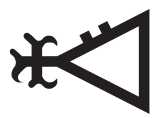


Glockengießereichen (=G.-Mz.)



1



2



3 4



5

1 Rupert Dringer

2 Mert von Friesach

3 Peter Pfinzing

4 Christian Pfinzing

5 Benedikt Fiering

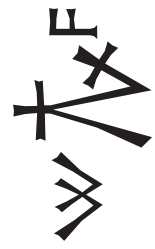
6 Urban Fiering

7 Wolfgang Fiering

8 Mathias Fiering



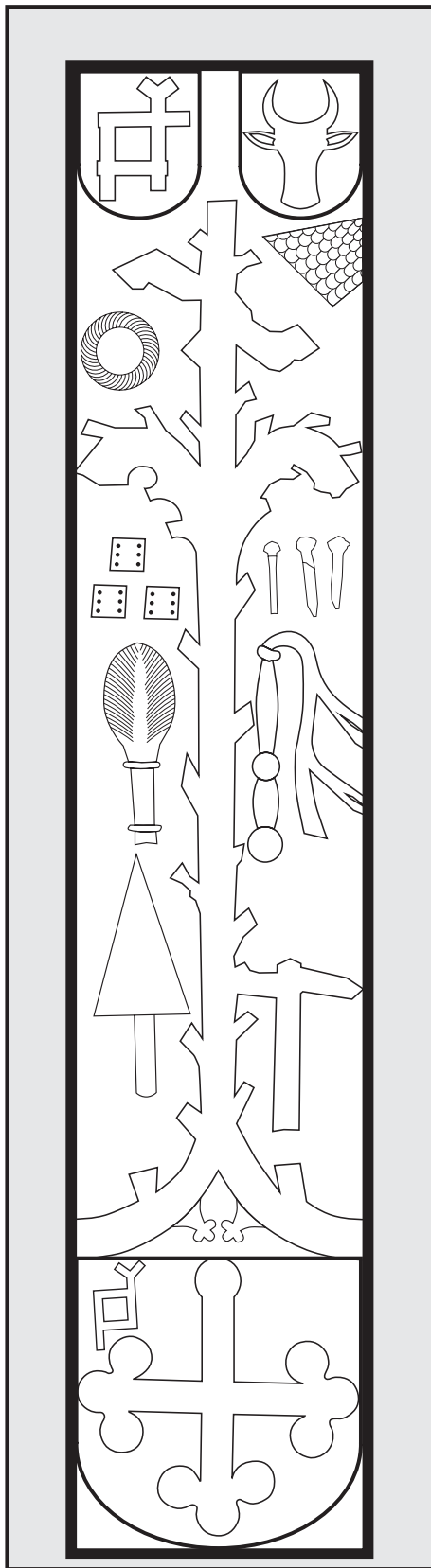
6



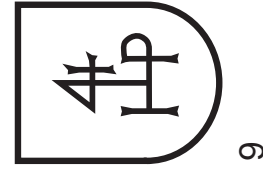
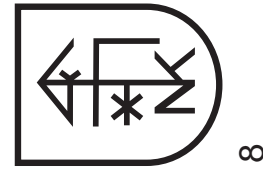
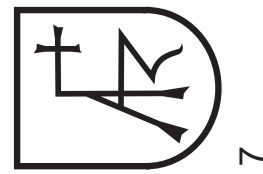
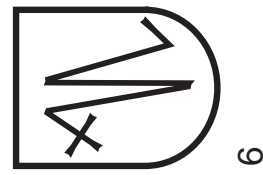
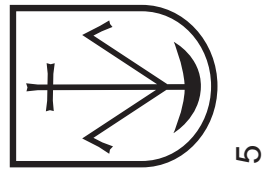
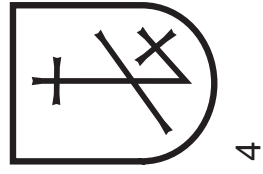
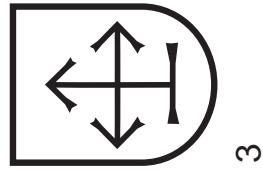
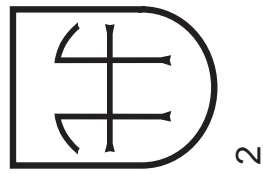
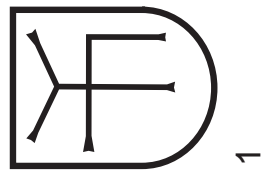
7



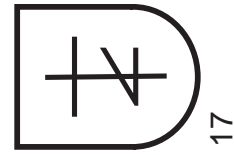
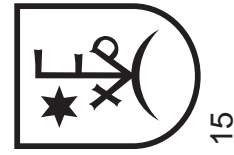
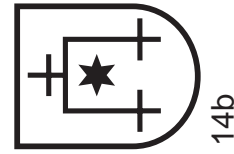
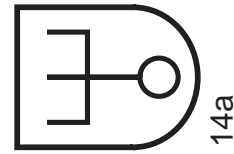
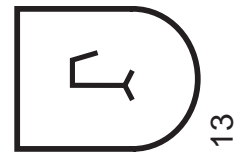
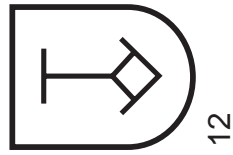
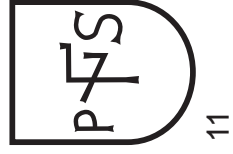
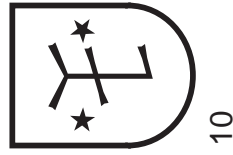
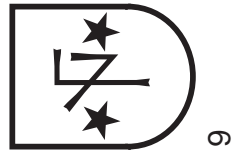
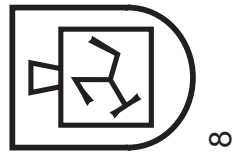
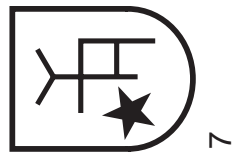
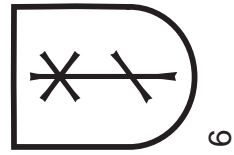
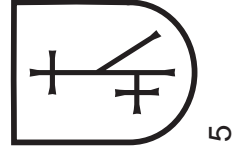
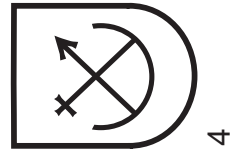
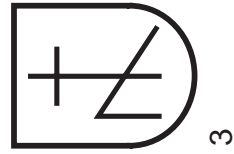
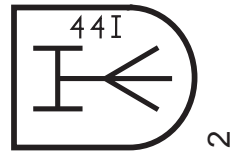
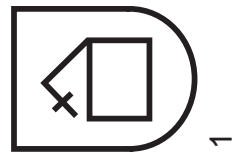
8



Hausmarken und Hauszeichen (=Hsm./Hz.)



Meisterzeichen (= Mz.)



## JÜDISCHE GRABSTEINE IN UND UM FRIESACH

### I.

Grabstein des Schalom, 1349, Stadtmuseum Friesach gefunden, im Keller beim Fingerlebauer in Judendorf, nördlich von Friesach, später im Propsteihof in Friesach. Grauer Sandstein, Schrift in vertieftem Feld, gerahmt von einer erhabenen Leiste (unten rechteckig, oben abgebrochen, wohl ursprünglich spitz zulaufend) und unten mit einem breiten Sockelteil. Erhaltungszustand: der obere Teil (Spitze) fehlt. Der Stein ist in der Mitte gebrochen, ohne den Buchstabenbestand wesentlich zu beeinträchtigen. Übersetzung von J. Babad.

H. ± 120 cm, B. 70 cm, Bu. 5–7 cm.

Dieses Denkmal / wurde errichtet zu / Häupten des Grabes / des jungen Mannes Herrn Schalom, / Sohn des Rabbi<sup>1)</sup> Josef aus Tarvis<sup>2)</sup>, / der bestattet wurde hier / am 4. Ellul, am 4. Tage / der Woche<sup>3)</sup>, des Jahres / (5)109 / nach der Zeitrechnung. / Seine Seele sei gebunden im Bunde des Lebens.

Datum: 1349 August 19.

1) (?).

2) Treut'(l) ?.

3) Mittwoch.

F. L. Hohenauer, Die Stadt Friesach. Klagenfurt 1847, 116 (hier sehr mangelhafte Übersetzung, Datierung mit 1533!). – K. Peez, Kleiner Führer. Friesach geschichtlich und topographisch beschrieben. Klagenfurt 1881, V. – L. Beckh-Widmanstetter, Grabsteine der christlichen Zeit zu Friesach in Kärnten, in: MCK NF VIII (1882) 118 (auch hier 1533!). – G. Wolf, in: Die Neuzeit Nr. 45. 9. November 1883. – Beckh-Widmanstetter, in: MCK NF X (1884) CCXXI. – M. Größer, Hebräische Inschriften in Friesach, in: Car. I 89 (1899) 64. – T. Zedrosser, Die Stadt Friesach in Kärnten. Klagenfurt 1926. – A. Altmann, Geschichte der Juden in Stadt und Land Salzburg. Berlin 1913, 75ff. – Löwenstein, ZfhB. XVI (1913) II. 76. – Wachstein, „Wahrheit“ XLVII (1931) Nr. 12. – J. Babad, Jüdische Grabsteine in Kärnten, in: Monatsschrift f. Geschichte u. Wissenschaft des Judentums 80 (NF 44). Breslau 1936, 54ff. – T. Zedrosser, Die Stadt Friesach in Kärnten. Klagenfurt 1953, 183ff. – W. Wadl, Geschichte der Juden in Kärnten im Mittelalter. Klagenfurt 1981, 233.

### II.

Grabstein der Sarah, 1358, heute im Stadtpark hinter der Stadtpfarrkirche St. Bartholomäus in Friesach, im Keller beim Fingerlebauer in Judendorf gefunden, nördlich von Friesach, später im Propsteihof in Friesach. Grauer Sandstein, Schrift in vertieftem Feld, gerahmt von einer erhabenen Leiste (unten rechteckig, oben spitz zulaufend) und unten mit einem breiten Sockelteil. Erhaltungszustand: der untere Teil ist stark abgewittert und die Inschrift hier nicht mehr kenntlich. Übersetzung von Dr. Mühsam, Graz 1884<sup>1)</sup>.

H. 128 cm, B. 69 cm, Bu. 4 cm.

Sara, / die Frau des Abraham. / Dieses Monument wurde errichtet / zu Häupten Sarah's, der Tochter / des Isaak, welche ging / in die Welt<sup>2)</sup> / Montag am 20. Adar<sup>3)</sup> / (im Jahre) 118 nach der kleinen Berechnung. Ihre Seele sei geknüpft im Bunde der Lebenden.

Datum: 1358 .... .

1) Leopold v. Beckh-Widmanstetter, MCK NF X (1884) CCXXI.

2) die Ewigkeit.

3) Februar, März.

F. L. Hohenauer, Die Stadt Friesach. Klagenfurt 1847, 117. – K. Peez, Kleiner Führer. Friesach geschichtlich und topographisch beschrieben. Klagenfurt 1881, V. – L. Beckh-Widmanstetter, Grabsteine der christlichen Zeit zu Friesach in Kärnten, in: MCK NF VIII (1882) 118. – L. Beckh-Widmanstetter, MCK NF X (1884) CCXXI. – M. Größer, Hebräische Inschriften in Friesach, in: Car. I 89 (1899) 64. – Babad, Jüdische Grabsteine in Kärnten, in: Monatsschrift f. Geschichte u. Wissenschaft des Judentums 80 (NF 44). Breslau 1936, 54ff. – T. Zedrosser, Die Stadt Friesach in Kärnten. Klagenfurt 1953, 184. – W. Wadl, Geschichte der Juden in Kärnten im Mittelalter. Klagenfurt 1981, 233.

### III.

Grabstein des Mordechai, 1360, Stadtmuseum Friesach, gefunden<sup>1)</sup> in Judendorf, nördlich von Friesach. Grauer Sandstein, Schrift in vertieftem Feld, gerahmt von einer erhabenen Leiste (unten rechteckig, oben abgebrochen, wohl ursprünglich spitz zulaufend) und unten mit einem breiten Sockelteil. Erhaltungszustand: der obere Teil – mit der ersten Zeile – fehlt, unten ist der Stein schrägrechts gebrochen und die letzte Zeile der Inschrift nur mehr fragmentarisch erhalten. Übersetzung von Dr. Martha Keil, St. Pölten.

H. ± 110 cm, B. 68 cm, Bu. 6 cm.

(Hier) wurde bestattet ein Mann, / der würdig und gläubig war / zu jeder Zeit  
und jeder / Frist: Mordechai, / Sohn des geehrten Albrech, / am Haupt des  
Monats<sup>2)</sup> / Tebeth des Jahres / fünftausend / und 121 nach der Zeitrechnung. /  
Seine Seele sei eingebunden in den Bund des Lebens.

Datum: 1360 Dezember 11.

1) Beckh-Widmanstetter, MCK NF X (1884) CCXXI.

2) Neumondstag.

J. Babad, Jüdische Grabsteine in Kärnten, in: Monatsschrift f. Geschichte u. Wissenschaft des Judentums 80 (NF 44). Breslau 1936, 54ff. – J. Babad, The Jews in medieval Carinthia, in: Historia Judaica VII (1945) 195 u. Platte 2, Abb. 3. – W. Wadl, Geschichte der Juden in Kärnten im Mittelalter. Klagenfurt 1981, 222ff. – M. J. Wenninger, Schauplatz Friesach. Kärntner Landesausstellung 2001. Bd. II – Katalog. Klagenfurt 2001, 96 u. Abb.

### IV.

Grabsteinfragment, 1361, im Keller beim Fingerlebauer in Judendorf gefunden, nördlich von Friesach, später im Propsteihof in Friesach, heute im Obergeschoß des Friesacherhofes am Hauptplatz (am Gang eingemauert) eingemauert. Übersetzung von F. Fritz, Klagenfurt.

Sie ging in die Ewigkeit ein den dritten Wochentag des Monats Adar 1361. Ihre  
Seele sei im Bunde der Lebenden. Amen. 1, B. Sam. 25–29.

F. L. Hohenauer, Die Stadt Friesach. Klagenfurt 1847, 117. – K. Peez, Kleiner Führer. Friesach geschichtlich und topographisch beschrieben. Klagenfurt 1881, V. – L. Beckh-Widmanstetter, Grabsteine der christlichen Zeit zu Friesach in Kärnten, in: MCK NF VIII (1882) 118. – M. Größer, Hebräische Inschriften in Friesach, in: Car. I 89 (1899) 63.

### V.

Grabstein des Ascher, 13.. (?), gefunden in Judendorf, nördlich von Friesach, heute nicht mehr vorhanden. Übersetzung von J. Babad.

Dieser Stein wurde errichtet zu Häupten des Herrn Ascher, Sohn des Herrn  
Isaak, der eingegangen ist in die Ewigkeit [– – –

Babad, Jüdische Grabsteine in Kärnten, in: Monatsschrift f. Geschichte u. Wissenschaft des Judentums 80 (NF 44). Breslau 1936, 54ff. – T. Zedrosser, Die Stadt Friesach in Kärnten. Klagenfurt 1953, 184. – W. Wadl, Geschichte der Juden in Kärnten im Mittelalter. Klagenfurt 1981, 233.

### VI.

Grabsteinfragment, 13.. (?), gefunden in Judendorf beim Haus Nr. 6 (vulgo Schmirber), nördlich von Friesach, heute nicht mehr vorhanden. Übersetzung von F. Hübner, Klagenfurt.

H. 134 cm, B. 94 cm, Bu. 6 cm.

– – –] Stätte der Aufbewahrung / Sohn (?) [– – – / – – –] 1000 [....] 400 / am  
[– – –] der zweite / Steige hernieder [– – –] Jehovah / in [– – –] Paradies.

M. Größer, Hebräische Inschriften in Friesach, in: Car. I 89 (1899) 65. – T. Zedrosser, Die Stadt Friesach in Kärnten. Klagenfurt 1953, 184. – W. Wadl, Geschichte der Juden in Kärnten im Mittelalter. Klagenfurt 1981, 233.

VII.

Grabsteinfragment, 13.. (?), gefunden in Judendorf beim Haus Nr. 6 (vulgo Schmirber) als Türstufen, nördlich von Friesach, heute nicht mehr vorhanden. Übersetzung von F. Hübner, Klagenfurt.

H. 65 cm, B. 70 cm, Bu. 6 cm.

--- / ---] / welcher gebe [--- / --- / ---] das trockene Festland  
[---

M. Größer, Hebräische Inschriften in Friesach, in: Car. I 89 (1899) 65. – T. Zedrosser, Die Stadt Friesach in Kärnten. Klagenfurt 1953, 184. – W. Wadl, Geschichte der Juden in Kärnten im Mittelalter. Klagenfurt 1981, 233.

